



Symposium Kunsttherapie:

12. Mai 2012 Kunsthaus Zürich 09.00 – 17.30

Visionen - die Macht der Bilder

Das Wandlungspotential der Kunsttherapie

Grundsätzlich sind wir als Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten interessiert am „Geheimnis“ des Gelingens. Wir möchten herausfinden, welche Unterstützung Menschen brauchen, um die in ihnen angelegten Potentiale entfalten und über beschränkte Selbstbilder hinauswachsen zu können. Grundlegendes Anliegen der Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten ist es, den Menschen zu begleiten, den spielerisch - schöpferischen Ausdruck (wieder) zu finden und zu gestalten, das Selbstbild über die neu gewonnenen inneren und äußeren Bilder Schritt für Schritt zu erweitern, und damit die Erfahrung eigener Handlungsfähigkeiten hin zu Veränderung machen zu können. Innere und äussere Bilder verändern den Menschen, sein Gehirn und seine Sicht auf die Welt. Wir beabsichtigen, an diesem Symposium dem Thema aus verschiedenen Perspektiven zu begegnen: Aus der Sicht der Kunsttherapie, der Kunst, und der Neurobiologie. Durch die Erkenntnisse in der Neurobiologie und der Neuropsychologie sieht sich die Kunsttherapie in ihrem Stellenwert bestätigt. Im Schnittpunkt von Kunst und Alternativmedizin steht sie in einem spannenden Feld und kann hier die Ressourcen und Erkenntnisse aus beiden Sparten vereinen und für die Therapie nutzbar machen. Seit jeher sind künstlerische Gestaltungen und Imaginationen unterstützend im Heilprozess eingesetzt worden. Eine Idee, ein schöpferischer Einfall, eine verfahrenere Situation plötzlich unter einem anderen Aspekt sehen können, kann das Leben eines Menschen oder einer Gemeinschaft entscheidend verändern, Sinn kann erfahren werden. Durch die neuen Erkenntnisse aus der Neurobiologie, wissen wir heute, dass das künstlerische Gestalten, im praktischen wie im imaginativen Tun, im Gehirn neue Spuren legen, und die Plastizität des Gehirns nachhaltig verändern kann. Wir freuen uns, an diesem Symposium die nachfolgenden ReferentInnen begrüßen, und den Anlass mit der Tanzperformance SILK abschliessen zu dürfen: „Ein Hauch von Zartheit des Staubes auf den Schmetterlingsflügeln liegt im Tanz der Liebe. SILK weckt die Sehnsucht, die immer in uns lebendig sein wird.“

Referentinnen und Referenten:

Prof. Dr. med. Joachim Bauer, D-Freiburg

Neurobiologe, Arzt und Psychotherapeut Facharzt für Innere Medizin, Arzt für Psychosomatische Medizin und Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Buchautor

"Intuitives Verstehen und emotionale Resonanz aus Sicht der Hirnforschung: Spiegelneurone und Empathiesysteme"

"Das menschliche Gehirn ist ein Resonanzorgan: Was andere Menschen, die sich im Wahrnehmungshorizont unserer fünf Sinne befinden, tun oder fühlen, löst in unserem Gehirn eine neurobiologische Resonanz aus. Dies hat zur Folge, dass wir intuitiv verstehen, was andere Menschen tun, und dass wir fühlen, was andere Menschen fühlen. Was bringt die in unserem Gehirn vorhandenen Resonanzsysteme zum Schwingen? Es ist zunächst einmal die Sprache und die Körpersprache anderer Menschen. Zur Körpersprache zählen die körperliche Haltung, unsere Mimik, unsere Blicke und nicht zuletzt der Klang der Stimme. Auch Kunst -sowohl die Musik als auch die bildende Kunst- vermag uns in Resonanz zu versetzen."

Prof.Doris Titze, D- Dresden

Freie Künstlerin, Kunsttherapeutin, seit 2002 Leitung des Aufbaustudiums KunstTherapie an der HfBK Dresden, Buchautorin

„Perspektivenwechsel

Die Kraft der Bilder in der KunstTherapie“

Bilder verknüpfen vielschichtig divergierende Zeiten, Orte, Erlebnisse, Gedanken und Gefühle. Bildnerische Interventionen im kunsttherapeutischen Kontext veranschaulichen neue Perspektiven; sie integrieren und gewichten nachvollziehbar die entsprechenden psychischen Anteile in ressourcen-, lösungs- und handlungsorientierten Prozessen. Die Wandlungskraft des Schöpferischen verbündet Erfahrung, Wissen und Intuition; sie erfordert Zeit und Absichtslosigkeit in der Verwirklichung von Visionen.

Isabelle Rentsch, Zürich

lic. phil. Psychotherapeutin SPV/SBAP
Kunst- und Gestaltungstherapie grad. DFKGT/GPK
Spezielle Psychotraumatheorie DeGPT

„Wenn Rosen schlafen...

Resilienzorientierte Kunst- und Gestaltungstherapie in der Behandlung von Traumafolgestörungen“

Kreativität macht einen wesentlichen Teil unseres Menschseins aus und ist eng verbunden mit Resilienz, unserer seelischen Widerstandskraft. Sie ist eine Kraftquelle in der Bewältigung extrem belastender Erfahrungen und eröffnet ressourcenorientierte Wege, die uns helfen zu überleben und zu leben. Resilienzorientierte Kunsttherapie auf dem Hintergrund der Psychodynamisch Imaginativen Traumatherapie PITT nach Luise Reddemann beruht auf dem Konzept der Selbstregulation, würdigt Leid und überlebensnotwendige Bewältigungsmechanismen, unterstützt Wandlungspotential und regt imaginative und gestalterische Ressourcen an, so dass Bilder des Leidens und der Freude ein heilsames Gleichgewicht finden. Anhand von Beispielen wird das Zusammenspiel von Imagination und bildnerischem Gestalten in der Ego-state-orientierten Arbeit mit verletzten und verletzenden Anteilen der Persönlichkeit vorgestellt.

Susanne Daepfen und Christoph Lauener, Biel und Zürich

Susanne Daepfen ist Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin (SBTG). Als freischaffende Tänzerin arbeitet sie mit eigenen Produktionen unter dem Namen Dakini Dance Projects. Am Symposium wird sie ein Kurzreferat halten zu: Die Kunst der Langsamkeit – Ein Tanz von der Natur zur Seele.

SILK

Die neue Tanz-Produktion von Dakini Dance Projects widmet sich dem Thema Schönheit und Liebe – ein sinnliches Duett der beiden Performer Susanne Daepfen und Christoph Lauener. Mit SILK kreieren sie einen ganzheitlichen Tanz aus Licht, Klang, Farben und Langsamkeit. Das Publikum wird eingeladen in die Poesie des Blauraumes einzutauchen.

Kunstorientierte Moderation, „Roter Faden“:

Barbara Goosens, Zürich, Esther Maria Andrae, Zürich,

Organisation: Arbeitsgruppe Weiterbildung GPK

Brigitta Bommer info@so-ham.ch Karin Kreisch info@atelier-kreis.ch

Kosten: Fr. 170.- GPK Mitglieder und Studierende, 290.- Nichtmitglieder (inkl.Stehlunch)

Einladung und Anmeldeformulare werden Anfang Januar 2012 an alle Mitglieder GPK versandt.

Für Nichtmitglieder: Bitte Unterlagen bei info@gpk anfordern